



RCGD

07.09.1984

Informationen

Nr. 157

1985 – ALTHERREN-WANDERFAHRT – 1985
RUDERN – RUDERN

Super-Angebot

- keine Hochhäuser
- keine Altbauten
- keine Kautionen
- keine versteckten Nebenkosten


**R
U
D
E
R
N**

Tampa/Clearwater

in **FLORIDA**

East Lake Woodlands

GOLF AND RACQUET CLUB COMMUNITY

● riesige Luxus- Wohnungen/
 Häuser (Neubau) 2 Schlafzimmer,
 2 Bäder, Farb-TV, komplette Küche, voll-
 klimatisiert, Schwimmbad, Einkaufs-
 zentrum, Clubhaus + Restaurant

● Flug, 2 Wochen Aufenthalt, Transfer,
 Reiseleitung, Reiserücktritt-Versicherung
 + voll versicherter Mietwagen m. Radio,
 A/C, 4 Türen, Automatic, bei 2 Personen
 ab DUS, je Person DM **2.275.-**

- keine Saisonzuschläge
- kalkulierbar
- komfortabel
- preiswert

 **Condor**

LTU

 *air florida*

.....
surfwell

International Ltd
 Dusseldorf
 London
 Tampa

Niederlassung Deutschland
 Grafenberger Allee 91
 D-4000 Düsseldorf
 Tel. (02 11) 67 66 40
 Telex 8 581 956 comd



Jochen Brune GmbH

ERFAHREN MIT BÜROTECHNIK SEIT 3 GENERATIONEN

Cranachstraße 48 · 4040 Neuss-Selikum

Telefon: 0 21 01 - 46 77 75

**Deutscher
 Meister ...**

... alphantronic Mikrocom-
 puter sind die meistverkauften
 deutschen Mikros. Kein
 Wunder: Mit fünf
 Leistungsstufen
 und rund 500 Pro-
 grammen für alle
 denkbaren
 Branchen ...



TA

alphantronic Mikro

Wenn man weiß, was er kann,
 weiß man, was man an ihm
 hat. Lassen Sie sich
 informieren –
 Anruf genügt.

Mein Angebot:

- **1 alphantronic, Modell P3**, 64 KB, mit 2 Laufwerken je 790 KB
- **1 Typenraddrucker Modell TRD 170**
- **1 Programm TEX-ASS**, die komfortable Textbausteinverarbeitung, ausbaufähig für Teletex
- **1 Fakturierprogramm**, angepaßt an Ihr Rechnungsformular für max. 3000 Datensätze pro Diskette, wahlweise Kunden oder Artikel, Kunden kompatibel zu Textprogramm.

DM 13.950,- + MwSt.

oder monatliche Leasingrate

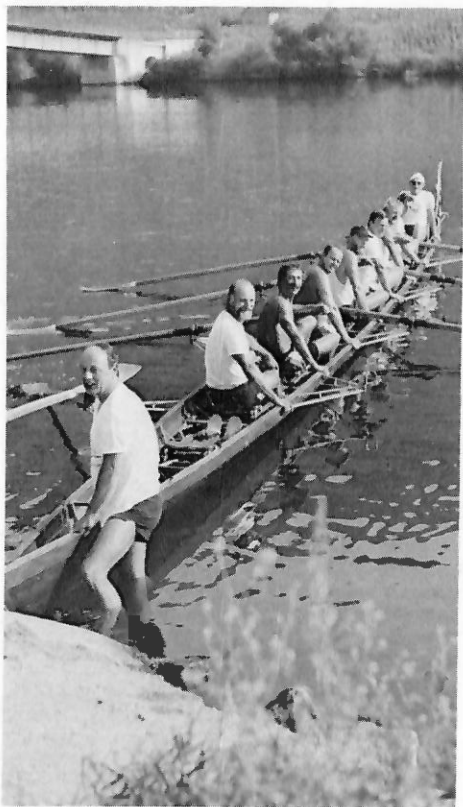
DM 326,45 + MwSt.

Düsseldorfer Zeitung.

1100 Reservisten üben Heimatschutz

Heute geht die Bundeswehr-Gefechtsübung „Roter Löwe“ in den Kreisen Neuss, Viersen und den Städten Mönchengladbach und Düsseldorf zu Ende. Beteiligt waren an der Übung rund 1100 Reservisten, die größtenteils im Übungsraum beheimatet sind und alle zwei Jahre zu Reserveübungen einberufen werden. Die Gesamtleitung der Übung hatte der Kommandeur des Düsseldorfer Verteidigungsbezirkskommandos 32, Oberst Wolfram Nitsche. Geübt wurde in den Stäben das Führen von Heimatschutzkompanien und Sicherungszügen. Solche Einheiten werden vorwiegend zum Objektschutz eingesetzt.



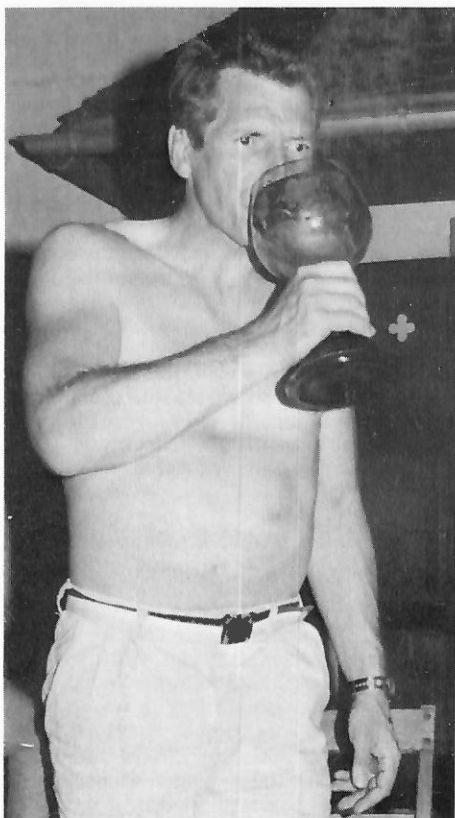


VIERER MIT ECHTEN TAKTISCHEN STÄRKEN

Einen sensationellen Verlauf nahm am 21. Juli ein vorolympischer Rudervergleich im Mekka der Wanderruderer, nämlich auf der klassischen Moselstrecke zwischen Trier und Piesport. Angetreten waren, wie unser Trierer Korrespondent berichtet, zwei bekannte Teams vom Ruderclub Germania Düsseldorf: Lessing gegen Graf Spee über die beträchtliche Distanz von 45 Kilometern. Im Klartext: Achter gegen Vierer mit.

Wie unsere Reporter vom Ort des Geschehens meldeten, waren vor allem die Vorbereitungen für diesen Langstreckenvergleich von beiden Mannschaften sehr engagiert betrieben worden. Nach mehrmonatigem Training auf dem Rhein erfolgte der Trainingshöhepunkt am Vorabend des Rennens. Für diese spezielle Art der Rennvorbereitung sind diese beiden Mannschaften im deutschsprachigen Raum berühmt.

Winzer Otto Ertz hatte für diesen Abend einige Dutzend seines hervorragenden Rebensaftes bereitgestellt, der einen starken Absatz fand. Den Sonnenaufgang erlebten die beteiligten Ruderer bei ihrem Trainingshöhepunkt zwar nicht mehr, aber allzu weit davon entfernt war man zum Trainingsschluß nicht mehr.



Nicht zu verhehlen ist, daß in dem Achter, bestückt mit gestandenen Ruderern aus der erfahrenen Germania-Riege sich an diesem Abend und auch schon in den Wochen zuvor eine gewisse Nervosität, Anspannung und innere Unruhe beim Gedanken an dieses Rennen breit machte. Vergleiche zu unserem geschlagenen Zehnkämpfer Jürgen Hingsen in Los Angeles können durchaus gezogen werden. Dabei gehen die Gedanken des Berichterstatters zurück an die erste Auflage dieses Vergleiches im Vorjahr an gleicher Stelle.

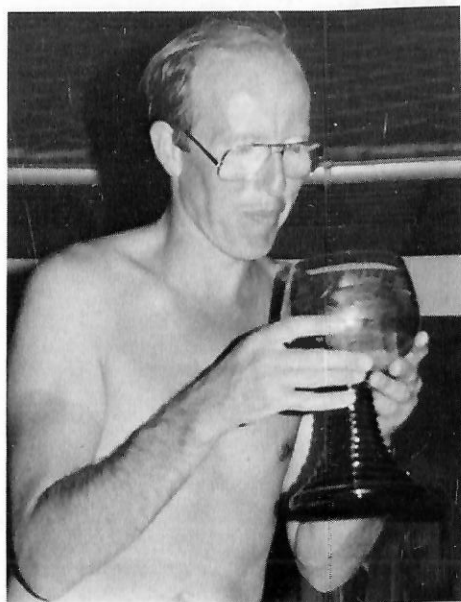
Der Achter war damals nicht zu beruhigen, daß sich das Vierer-Team mit einem rasanten Auftrimmen des Bootes in Trier einen beachtlichen Vorsprung auf dem Wasser gesichert hatte. Doch konnte dieser Vorsprung aber nicht ins Ziel gerettet werden, da der Vierer nach dem Halt an der Schleuse einen Einbruch zu verzeichnen hatte.

Auf solche Manöver wollte es der Achter in diesem Jahr erst gar nicht ankommen lassen. Früh aufstehen und mit Volldampf zum Auftrimmen nach Trier war die hinter vorgehaltener Hand ausgegebene Devise. Es reichte alles in allem, bei der gewohnten Harmonie der Achterleute, zu einem Vorsprung beim Start von sensationellen 400 Metern. Nach aufopferungsvollem Kampf gelang es Graf Spee diesen Vorsprung bis zum 26 Kilometer entfernten Ziel an der Schleuse ein wenig auszudehnen.

Dort begann dann das, was mit dem Wort dramatische Wende eigentlich nur unzulänglich beschrieben ist. Der Achter wollte schleusen (Erschöpfung ?), der Vierer trug in Windeseile um. Mit dem Zeitplus im Rücken fuhr der Vierer das Rennen dann über die letzten Kilometer trotz brütender Hitze souverän nach Hause. Dem begeisterten Beobachter bleibt die Feststellung, daß auch Regatten über diese Länge taktisch gefahren und gewonnen werden können.

Es muß allerdings herausgestellt werden, daß die Achter-Crew ein aufopferungsvoll kämpfender Gegner war und nicht zu Unrecht mit einem ehrenvollen zweiten Platz belohnt wurde.

Von unserem Trierer Korrespondenten



JUGENDSOMMERWANDER- FAHRT "84"

Freitagmorgen, am 29. Juni 1984 konnten Frühaufsteher acht Trainingsleute und sechs "richtige" Wanderruderer beim Aufbruch zur Jugendwanderfahrt beobachten. Die Tour sollte über Wesel, Marl, Lüdinghausen, Münster, Emsdetten, Listrupp, Meppen, Dörpen, Papenburg, Leer, Emden und Marcardesmoor nach Sande bei Wilhelmshaven führen.

Dabei begleitete uns ein sehr wechselhaftes Wetter. Es gab ebenso Regenschauer wie unerträgliche Hitze. So hatte Doris Schmidt an solch einem heißen Tag, plötzliche panische Angst vor Insekten, die sie zuvor nie beachtet hatte. Ob dies wohl die Folge eines unerkannten Sonnenstichs war?

An diesen Tagen sank auch bei den anderen die ohnehin schon von kleinen Differenzen zwischen Fahrtenleitung und Jugendlichen strapazierte Stimmung fast bis auf den Nullpunkt. Dazu kam, daß die Fahrtenbeschreibung in ihrer Genauigkeit zu wünschen übrig ließ. Es kam selten vor, daß der angegebene Kilometerstand eines Ziels in der Realität zutraf. Fast immer, wenn wir glaubten, das Ziel erreicht zu haben, mußten wir entsetzt feststellen, daß noch einige Kilometer vor uns lagen. Doch am Ende eines jeden Tages konnten wir uns immer auf ein selbst gekochtes Essen freuen. Dessen Qualität entsprach zwar dem wechselhaften Wetter, aber wir hielten uns an unseren Lieblingspruch: "Der Hunger treibt's rein".

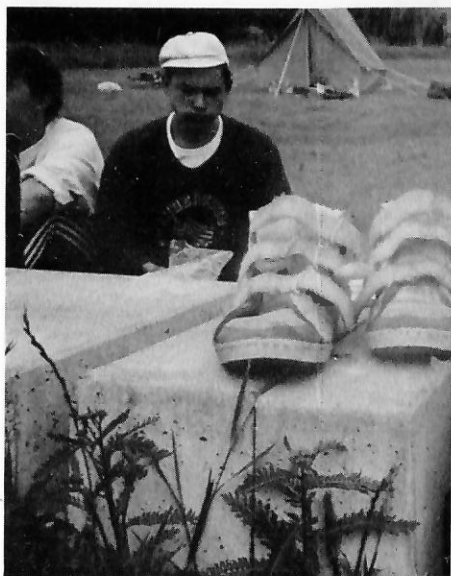
Nach den Mahlzeiten in Meppen und Emden wurden die Taufen der sechs Wanderfahrten-Neulinge erledigt. Doris bekam eine Backmischung in die Hand gedrückt und mußte den daraus gebackenen, fertigen Kuchen zurückbringen. Der Kuchen entstand im Backofen eines Gemeindehauses und alle konnten sich von Doris' Backkünsten überzeugen. Marcus Grill besorgte innerhalb von fünf Minuten Brennholz, das dann aber doch keine Verwendung fand. Harald Spatz wurde mit einem rohen Stück Kassler weggeschickt und mußte daraus zubereitetes Schaschlik zurückbringen. Er fand eine alte Dame, die die gesamte Zubereitung übernahm. Von Olaf Wellems forderte man ein Ahornblatt, eine alte Brille und einen alten Regenschirm. Ahornblätter gab es genug an einem Baum vor dem Clubhaus des Emdener RV, Brille und Schirm besorgte er sich bei einer netten Dame in der Nachbarschaft des Rudervereins. Alexandra besorgte die zehn Strophen des Liedes "Es zogen drei Burschen einst über den Rhein". Christian trug die Geschichte von Helgoland zusammen und versuchte ein Referat über dieses Thema zu halten, das dafür, daß gerade Ferien waren, ganz passabel ausfiel. Andreas Hillebrand versuchte vergeblich eine Yacht aufzutreiben, deren Besitzer bereit war, uns per Boot in die Stadt zu fahren. Auch zehn verschiedene Knoten konnte er nicht herbeischaffen, da ihm keiner der Ruderer ein Seil für seine Aufgabe zur Verfügung stellte. Es werden wohl noch weitere Wanderfahrten mit "Hille" stattfinden, ohne, daß er getauft worden ist.



In Emden, wo die Hälfte der Taufen stattfand, hatten wir auch die Gelegenheit, als Abwechslung einmal in Rennbooten zu sitzen. Der Verein lieh uns sechs Skiffs aus, die auch sehr intensiv genutzt wurden. Außerdem ruderte Doris in einem Doppelvierer mit Steuermann des Emdener RV als Schlagfrau und Stefan Hammer übernahm dieselbe Aufgabe im Riemenvierer, der von Harald gesteuert wurde. Beinahe hätte dieser das Boot vor einen Brückenpfeiler gefahren, weil die Steuerung für ihn sehr ungewohnt war.

Nach zwei schönen Tagen in Emden nahmen wir 70 km auf stehendem Gewässer in Kauf, um direkt zum Ziel der zweiwöchigen Fahrt zu gelangen, wo uns der Reporter der örtlichen Lokalzeitung erwartete und sogleich interviewte, da noch nie jemand diese Strecke an einem Tag hinter sich gebracht hatte.

Der abschließende Höhepunkt, ein Besuch auf Helgoland, fiel wortwörtlich ins Wasser: Es goß aus allen Kübeln. Jedoch wurden wir abends durch das Essen in einem Griechischen Restaurant entschädigt.



Obwohl es sehr schön war, haben sich doch alle wieder auf ein festes Dach über dem Kopf gefreut.

Olaf Wellems, Marcus Grill







Gefechtsstand RCGD

**II. HSchkp 3212
Jg. AusbZent. 53/4
Emmerich**



BERICHT ÜBER DIE ARGE- SITZUNG 1984

Am 27.06.1984 hatte die Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorf-Neußer-Rudervereine ihre diesjährige Hauptversammlung.

Herr Ley-Knieper informierte über eine Aussage der Wasserschutzpolizei, wonach

1. Rudern nach Sonnenuntergang nur mit einem gut sichtbaren Rundumlicht gestattet ist.
2. Rudern bei Hochwassermarke 2 absolut verboten ist.
3. Rudern bei Hochwassermarke 1 nur mit einem eingeschalteten Radio oder Funksprechgerät erlaubt ist.

Als Fachbereichsleiter berichteten Herr Franke über die "boot 1984" insbesondere darüber, daß die ARGE 2 Boote von der Firma Laser sowie 4 Surf-Aufsätze zur Verfügung gestellt bekommen hat. Diese Boote werden in Zukunft für gemeinsame Aktivitäten der ARGE zur Verfügung stehen. Herr Schroers berichtet über den Leistungssport, der in den einzelnen Vereinen mit unterschiedlicher Aktivität betrieben wird. Eine ernsthafte Zusammenarbeit findet im wesentlichen zwischen den Vereinen Düsseldorfer Ruderverein und Wassersportverein Düsseldorf sowie Germania Düsseldorf im Düsseldorfer Hafen statt.

Die Kassenlage ist nach Bericht von Herrn Gerd Velten zufriedenstellend. Einnahmen resultieren im wesentlichen aus den Überschüssen der Marathon-Regatta sowie Zinserträgen.

Herrn Velten wurde auf Vorschlag des Herrn Spatz als Kassenprüfer Entlastung erteilt.

Abschließend schlug Herr Busch vor, dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen. Die Entlastung erfolgte von den stimmberechtigten anwesenden Vereinsvertretern einstimmig.

Nach dieser Entlastung teilte Herr Ley-Knieper mit, daß er für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung steht. Entsprechend verhielt sich Herr Velten.

Die beiden o.g. haben ihre Ämter seit 1978 innegehabt, so daß für ihren Rücktritt sicherlich eine gewisse Amtsmüdigkeit eine Rolle gespielt hat. Hinzu kamen jedoch Vorgänge im Zusammenhang mit der Planung des erstmaligen gemeinsamen Herbstfestes der Düsseldorf-Neußer-Rudervereine. Hierzu bleibt festzuhalten, daß sich die Vorsitzenden der Vereine gegenüber den gewählten Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft nicht besonders geschickt verhalten haben, so daß eine Verstimmung verständlich ist. Ob dieses jedoch gleich zu einem Rücktritt führen muß erscheint fraglich, zumal im nicht-professionellen Sportbereich solche Dinge passieren, obwohl sie nicht passieren sollten.

Es bleibt jedoch festzuhalten, daß sowohl Herr Ley-Knieper wie auch Herr Gerd Velten in der Ausführung ihres Amtes sich für die Düsseldorf-Neußer-Rudervereine große Verdienste erworben haben. Hierfür möchte ihnen der Ruderverein Germania Düsseldorf an dieser Stelle noch einmal seinen herzlichsten Dank aussprechen.

Anschließend fanden die Neuwahlen mit folgendem Ergebnis statt:

1. Vorsitzender: Bernd Toenneßen (RGB)
 2. Vorsitzender: Herr Mirow (DRV)
- Schatzmeister: Ralf Beckmann (RCGD)
- Ausschuß-Vorsitzender
"boot": Karl Ed. Franke (WSVD)
- Ausschuß-Vorsitzender
Leistungssport: Günter Schroers (RCGD)
- Ausschuß-Vorsitzender
Presse: Arno Boes (RGB)

Als Kassenprüfer wurden Frau Sinzig (NRV) und Herr Dr. Füh (RGB) gewählt.

Herr Spatz, der bisherige Kassenprüfer, trat von seinem Amt zurück um Konflikte mit seinem Club-Kameraden Ralf Beckmann, der nunmehr Schatzmeister geworden ist, aus dem Wege zu gehen. Auch Herrn Spatz sei an dieser Stelle für seine langjährige Tätigkeit für die Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorf-Neußer-Rudervereine gedankt.

Albrecht Müller

GERMANIA SIEGT IM WANDERRUDERWETTBEWERB

“Rudern auf dem großen Strom” hieß die Tonbildschau zu unserem 75. Jubiläum. Daß dieses Rudern nicht nur schön ist, sondern auch Ehrgeiz weckt, zeigt die Auswertung der geruderten Kilometer. Auch auf vielen anderen Strömen und Kanälen wurde der großartige Erfolg erungen.

Nach vielen Jahren ist es endlich wieder mal soweit: Germania ist ganz vorne. Ein langwieriger Zielfotoentscheid zeigte, daß wir nach Auswertung der geruderten Kilometer in der Gruppe bis 300 Mitglieder am fleißigsten gerudert haben. 53.565 Wanderruderkilometer von 129 169 insgesamt geruderten Km und 45 Fahrtenabzeichen waren für diesen Erfolg erforderlich. Besonders erfreulich hieran ist, daß dieses stolze Ergebnis auf vielen Schultern ruht. Immer wieder angetrieben von unserem unermüdbaren Ruderausschuß überkam sicherlich manchen das schlechte Gewissen, wenn er seine geruderten Kilometer sah. Was gibt es Schöneres, als durch Rudern sein schlechtes Gewissen zu beruhigen.

Wer das Angebot an Wanderfahrten betrachtet, wird sich des Eindrucks, daß es sich hier um ein Reisebüro handeln könnte, nicht erwehren können. All denen, die sich im vergangenen Jahr so hervorragend eingesetzt haben, sei hierfür gedankt. Sie haben mit Begeisterung und Verantwortung Großes geleistet.

Leider muß man, sicherlich nicht nur in unserem Club, immer wieder gegenseitiges Naserümpfen der Wander- und Rennruderer feststellen. Dieses Verhalten ist so unsinnig wie die Frage was wichtiger sei „der Bauch oder der Kopf“. Die Rennruderer sollten bedenken, daß sie, wenn sie dem Rudern treu bleiben wollen, zwangsläufig zum allgemeinen Ruderbetrieb bzw. Wanderrudern kommen. Die Wanderruderer sollten bedenken, daß sie die Basis für eine sich immer wieder ergänzende Trainingsmannschaft sein sollten. Das Naserümpfen dürfte wie in den meisten Fällen seine Ursache in der mangelnden Kenntnis und in den sich bildenden Gruppen haben. Hier sind die Verantwortlichen

aufgerufen, insbesondere bei unseren jugendlichen Mitgliedern, für gemeinsame Erlebnisse zu sorgen.

Auch in diesem Jahr sind wir wieder auf dem besten Weg einen der vorderen Plätze zu erringen. Also auf Germanen rudert und bucht Wanderfahrten!

A. Müller

BALL DER RUDERER 1984

Das 80-jährige Bestehen unseres Clubs haben wir bereits genau an seinem Geburtstag im April zünftig gefeiert. Dennoch gehört es seit Jahrzehnten zur Tradition, alle fünf Jahre die Clubgründung durch einen größeren Ball zu würdigen. So auch in diesem Jahr, am 27. Oktober in der Stadthalle Neuss.

Einige werden sich fragen, warum gerade dort und nicht in Düsseldorf? Hierzu die Erklärung: 500 Jahre Rudern im 2000-jährigen Neuss.

Das Jahr 1984 beinhaltet nachstehende Jubiläen.

105 Jahre Düsseldorfer Ruderverein

80 Jahre Ruderclub Germania

75 Jahre Rudergemeinschaft Benrather

70 Jahre Neusser Ruderverein

50 Jahre Damenabteilung WSVD

70 Jahre Dr. Dr. Theo Cohnen

50 Jahre Trainer des RCGD

Dies sind insgesamt 500 Jahre Rudern, die sich auf ca. 30 km unseres Rheins abgespielt haben. Das ist doch ein Ereignis, welches in einem größeren Rahmen entsprechend gewürdigt werden sollte, von allen, die dazu beigetragen haben. Erfreulich und ein Novum ist, daß alle 5 Rudervereine gemeinsam diesen Ball veranstalten. Wegen der Anzahl der zu erwartenden Teilnehmer brauchten wir einen entsprechend großen Saal, darum die Stadthalle in Neuss, die im letzten Jahr völlig renoviert wurde.

Wir rechnen stark mit einer ähnlich großen Beteiligung der Germanen, wie zu unserem 75-Jährigen. Enttäuschen Sie uns nicht.

Ali Barth

Wir sind ein Verein, eine Gemeinschaft, in der alle Cluborgane besetzt sind und für alle handeln. Neu hinzugekommen ist in letzter Zeit eine Institution, die diesen Gedanken vom Clubleben, wie man es sich gemeinhin vorstellt, mehr und mehr in Frage stellt.

Über Jahre hat sich der RCGD eine Zeitung geleistet, nämlich die auch hier wieder vorliegenden RCGD-Informationen, die doch bei allen Mitgliedern über die Jahre letztlich gut angekommen ist. Hier kann jeder zu Wort kommen, so er sich meldet. Die RCGD-Informationen - das ist die Stimme des RCGD vor allem nach innen und zu einem guten Teil auch nach draußen.

Doch jetzt gibt es Konkurrenz im eigenen Haus. Unsere Schnellpost, eigentlich mehr für die schnelle Information über aktuelle Termine zwischen den Erscheinungsdaten der Clubzeitung gedacht, entwickelt sich mehr und mehr zum Meinungsmacher. CV und andere Cluborgane erhalten Tips und Ratschläge, Hinweise, denen unbedingt nachgegangen werden soll von einer Stelle, wo man eigentlich die geschätzte Kilometertabelle und andere nützliche Ankündigungen vermutet.

Leserbriefschreiber - meist immer der gleiche - führen ein angeregtes Wortgefecht über die Clubpolitik von der norddeutschen Front ins entfernte Binnenland. Nachrichten werden entgegengenommen und einzig und allein für die Schnellpost vermarktet.

Wenn sich dieser Club seine RCGD-Informationen erhalten will, dann sollten alle darauf achten und daran denken, daß dies unser Forum für die Meinung der Mitglieder ist. So verdientvoll jede ehrenamtliche Mitarbeit für und im Club auch sein mag, es sollten doch wohl alle an einem Strang ziehen. Vielleicht hilft es, sich darauf einmal zu besinnen. Alle sollten mithelfen und auch darüber diskutieren, daß es läuft.

Nicht jedem Grüppchen sein Blättchen, sondern dem Club die Zeitung und seine Schnellpost, aber bitte ohne hinterlistigen Kommentare und Meinungsmache.

Manfred Blasczyk

BRÜCKEN, KANÄLE UND GENEVER EINE FAHRT IN DIE NIEDERLANDE

Es ist Donnerstag, der 5. April 1984, 05.10 Uhr. Wir haben im Bootshaus übernachtet und wollen mit dem ersten Tageslicht abfahren. Zu zweit, im Wanderfalken über Amsterdam nach Rotterdam. Heute, am ersten Tag bis Arnhem bei Stromkilometer 882.144 km liegen vor uns. Um 06.55 Uhr legen wir bei bedecktem aber noch trockenem Wetter ab. Elf-einhalb Stunden werden wir schließlich auf dem Wasser gewesen sein, wenn wir um 18.25 Uhr in Arnhem eintreffen werden. Um 07.55 haben wir nicht nur 18 km hinter uns gebracht, sondern auch längst die Regenjacken anziehen müssen. Es pladdert gleichmäßig auf die Gummihaut. Die Sichtweite beträgt nur noch etwa 400 m, es dürften knapp +3° Celsius (kalt oder warm?) sein, die Flagge hängt schlapp am Flaggenstock herunter. Wir machen die erste Pause bei km 783. "Nur" noch 99 km. Das Spiel mit den Kilometersteinen wird fortan zum dritten Mann. Schon nach wenigen Minuten werden die Hände weiß, fast gefühllos. Das Pladdern auf den Regenjacken hat aufgehört und Schneefall den Regen abgelöst. Ich benötige sieben Kilometer bis meine Hände wieder einigermaßen warm sind und das taube Gefühl sowie das Kribbeln aufgehört haben. Der Rechtsverkehr ab Duisburg ist eine große Hilfe. So braucht man keine Sorge zu haben, daß aus dem Dunst irgendein "Schlickrutscher" plötzlich am rechten Ufer auftaucht.

Wer die Strecke nach Wesel kennt, kennt auch das Kraftwerk Disnlaken bei km 800 auf der rechten Seite, gegenüber liegt Götterswickerham. Jetzt haben wir den richtigen Hunderter erreicht und nur noch ein paar Kilometer zur Richtigstellung dahinter. Ein paar? Na ja, noch 82 km, mehr als auf einer üblichen Weselfahrt insgesamt. Das Kraftwerk sehen wir erst, als wir auf gleicher Höhe mit ihm sind, so schlecht sind die Sichtverhältnisse. Der hohe Schornstein ist nur bis zum Dach des Gebäudes zu sehen, der Rest liegt unsichtbar in den Wolken. Um 12.30 Uhr fahren wir an der Einfahrt zum

Weseler Ruderverein bei km 816,5 vorbei. "Normale" Fahrten enden hier. Aber was heißt schon normal? Wir haben weitere 65,5 km, fast noch einmal soviel wie Düsseldorf-Wesel noch vor uns. Der Niederschlag hat aufgehört, die Sicht sich normalisiert und die Bergfahrt stark zugenommen. Der Strom ist über seine gesamte Breite aufgewühlt, keine Möglichkeit bietet sich, den Wellen auszuweichen. Immer öfter müssen wir anhalten und die Wellen annehmen. Wir erreichen eine weitere "psychologische" Grenze: Rees bei Stromkilometer 838.100 km liegen nun hinter uns, 44 km noch vor uns. 44 km, wie freundlich das klingt! Daß wir an der Landesgrenze sind merken wir lediglich daran, daß in den Niederlanden nur noch Kilometertafeln stehen und dazwischen nichts. Ein niederländisches Zollboot, das mit schäumender Bugwelle stromauf fährt, nimmt seine Fahrt zurück und läßt uns passieren. Die Zöllner winken freundlich. Das war also die "Grenzkontrolle".

Bei km 867,5 teilt sich der Strom oder besser gesagt, der seit der Landesgrenze Boven Rijn heißende Strom fließt in unveränderter Breite als Waal weiter, ein zweiter Arm, bis Arnhem Pannerdens Kanaal nach dem an ihm bei km 869 liegenden Ort Panterden genannt und etwa ein Drittel der Breite des bisherigen Rheins messend, zweigt ab. Die restlichen 14 km sind eine Erholung. Spiegelglattes Wasser, drei Berg-

fahrer, zwei Talfahrer. Ansonsten Ruhe und Beschaulichkeit. Um 18.25 Uhr legen wir am schwimmenden Bootshaus der Roei- en Zeilvereniging "Jason" in Arnhem an. Ungläubiges Staunen rufen wir bei den fünf Ruderern, zwei Mädchen und drei Jungen hervor, die anscheinend auf uns gewartet haben, als wir berichten, daß wir heute morgen in Düsseldorf abgefahren sind. Die Duschen haben noch Winterschlaf, aber im Clubraum werden die Gasöfen angeworfen. Zum Aufwärmen legen wir uns erst einmal in die Schlafsäcke. Als der Vierter vom Wasser zurück ist gibt's für alle Kaffee. Dann läßt man uns allein. Hunger haben wir nicht, nur müde sind wir. Am nächsten Morgen stehen wir einhalb Stunden später auf als geplant. Draußen ist es kalt, knapp über dem Gefrierpunkt, doch die Sonne scheint. Um zehn Uhr machen wir uns auf die 72 km nach Utrecht. Die kräftigen Strahlen der Sonne wärmen und das Boot läuft traumhaft auf dem spiegelglatten Wasser. Nach zwei Stunden verabschiedet sich die Sonne, doch es bleibt trocken. Wir erreichen Wijk-bij-Duurstede, die Kreuzung mit dem Amsterdam-Rijn-Kanaal. Ab hier heißt dieser Rheinarm endlich Lek. Wir biegen nach rechts in den Vorhafen zum Kanal ab. Am Ende des Vorhafens befindet sich die Schleuse. Das Tor ist geschlossen, wir warten. Von der anderen Kanalseite, der Verbindung zum Waal, nähern sich zwei Schiffe. Wir wollen mit ihnen in die



Schleuse. Ein Boot des "Rijkswaterstaats" dem niederländischen Gegenstück zum Wasser- und Schifffahrtsamt, welcher auch die Aufgaben der Wasserschutzpolizei innehat, kommt um die Mole der Schleuse und auf uns zu. Rudern ist wie jedwede andere Fortbewegung ohne Motor auf dem Kanal verboten. Unterdessen sind die beiden Schiffe heran. Mit Sand voll beladen liegen sie tief im Wasser. Auf unsere Frage kommt der Schiffer bereitwillig aus dem Steuerhaus und hilft uns beim Aufladen. Auch der Beamte vom Schifffahrtsamt packt mit zu. Nach 18 km ist Utrecht erreicht. An der Schleuse zur Stadt verlassen wir das Schiff und erreichen 1000 m hinter der Schleuse das Tagesziel. Drei Rudervereine, zwei Studentenvereine und die Utrechte Roeivereniging "Viking", unser Gastgeber, sind in dem 1979 neu gebauten, großzügigen Bootshaus zusammengefaßt. Dort geht es zu wie in einem Bienenstock. Bis zur Dunkelheit sind schätzungsweise 150 Ruderer auf dem Wasser gewesen, vier Achter waren darunter, auch ein Mädchenachter und alles Rennboote. Selbst unter Berücksichtigung, daß es drei Vereine sind eine beachtliche Zahl.

Fortsetzung folgt

Wehr- technik

Die Deutsche Bundeswehr garantiert die Freiheit der Bundesrepublik Deutschland. Dazu ist sie nach ihrem Auftrag verpflichtet.

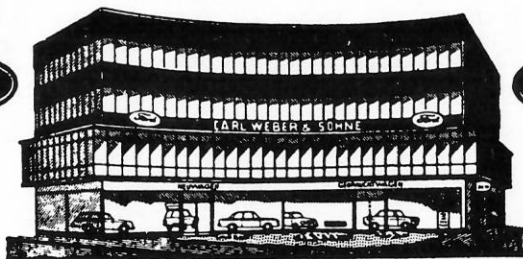
Die wehrtechnische Industrie ist Partner der Deutschen Bundeswehr. Sie beschäftigt rund 300 000 Arbeitnehmer. Hochqualifizierte Wissenschaftler, Ingenieure und Facharbeiter. Sie entwickelt und produziert wehrtechnische Systeme als Voraussetzung unserer Verteidigungsbereitschaft. Sie produziert Sicherheit.

Sicherheit für unseren Staat. Sicherheit für unser Wirtschaftssystem, der Grundlage unseres Wohlstands. Sicherheit für die 15.000 Mitarbeiter der Rheinmetall-Gruppe, die in diesem System ihre Zukunft sehen.



RHEINMETALL

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ullmenstraße 125 · D-4000 Düsseldorf 1
Postfach 6809 · Telefon 02 11/4 47 21 23
Telex 8584 963



Das große Autohaus!

Kettwiger Straße 24 (Ecke Höherweg)
FORD-Haupthändler

CARL WEBER & SÖHNE

Himmelgeister Straße 45: Verwaltung und Reparaturwerk

Ruf: Sa.-Nr. 330101

2. Jörg-Peter Steffens
Jürgen Hillen
3. Helmut Weber
Hans-Ulrich Geheb
Urs Bette
4. Gustav Scheer
Rut Brink
Alfred Klein
Claus-Peter Dorn
Daniela Dux
5. Monika Hönings
Boris de Lemos
6. Horst Lange
8. Marianne Krebber
Heinz-Günther Freiwald
Heike Iserath
10. Uwe Gerke
Ralf Oppel
11. Hans-Otto Kreuels
Jörg Dreste
13. Karl-Heinz Lind
Mario Pfeil
14. Klaus Schuhmacher
15. Wolfgang Pilz
18. Christian Hort
22. Maria Gehring
Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes
Andreas Miebach
25. Ursula Schneider
26. Hans-Jürgen Quooß
Lothar Schwaigerer

Wir gratulieren

Z U M
G E B U R T S

T A G



I M

SEPTEMBER
U N D
OKTOBER

28. Almut Finger
30. Anton Dresia

1. Sabine Dominik
Anja Beeckmann
2. Bernd Hoffmann
3. Dietger Eichhorst
Kurt-Jürgen Melcher
4. Irmgard Hoff
7. Kersten Kretzschmar
9. Heinz Weske
Martin Lange
12. Klaus-Peter Girnth
Dirk Richter
13. Udo Schroërs
15. Karin Müller
16. Jörn Loocke
17. Michael Busch
19. Alfred Barth
Michael Böckling
20. Bärbel Eichhorst
Jan Fräßdorf
21. Elisabeth Mellen
Werner Matull (65)
Herbert von Holtum
23. Ulrich Weber
25. Günter Fügmann
27. Theo Cohnen (70)
30. Detlef Schlüter
Markus Matke

Redaktionsschluß der Nr. 158: Mittwoch, 03. Oktober 1984

IMPRESSUM

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**
Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindungen:
Schliep & Co. Düsseldorf
Konto-Nr.: 1605/005
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

Schriftleitung:
Heidi Beeckmann
Espenstr. 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/5747

Gestaltung:
Wolfgang Pilz
Neuenhausplatz 55
4006 Erkrath
Tel.: 0211/253611

Anzeigenverwaltung:
Frank-Miachel Baldus
Briandstr. 5
5657 Haan
Tel.: 02129/1820

Redaktion:
Manfred Blasczyk
Gerd Schneider

Unsere RCGD - Informationen werden durch folgende Clubkameraden finanziell unterstützt, die auf den Abdruck ihrer Anzeige zu Gunsten der Gestaltung verzichten

Friedrich Lenz oHG, Kronprinzenstr. 56
K. Schwelm & Co., Höher Weg 230



**Universelles
Bankgeschäft**

Allzweck

Kredit

Sinnvolle Freizeitgestaltung – leichte Musik oder schwere Maschinen; neue Mode oder alter Trödel; Sommerurlaub oder Wintersport – läuft problemlos mit sinnvoller Finanzierung: Allzweck-Kredit. Der gibt einfach den nötigen Spielraum. Und macht mehr aus der Freizeit.

Eine gute Adresse, wenn's um Geld geht...



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger
Geschäftspartner

